FREIE KIRCHE WIPKINGEN

PREDIGT AM 31.03.24

WWW.FREIEKIRCHEWIPKINGEN.CH

RÖMERBRIEF, KAP. 4,25: OSTERN – GOTTES RETTUNGSPAKET

In den letzten Jahren war das häufiger der Fall: Eine Bank kam in Schwierigkeiten. Oder einer Fluggesellschaft ging das Geld aus. Oder auch einem ganzen Land. Intern war nichts mehr zu machen. Hilfe musste von aussen kommen. Die Lösung des Problems sollte jeweils eine staatliche Finanzspritze bringen, auch ‚Rettungspaket' genannt. Das haben andere wiederum kritisiert: „Muss das sein? Warum hilft der Staat ausgerechnet denen und anderen nicht…?" Ostern ist Gottes Rettungspaket – nicht nur für eine bestimmte Gruppe, sondern für alle. Zumindest gilt das Angebot für alle. Und Gottes Rettungspaket besteht nicht aus Geld, sondern aus seinem Sohn Jesus Christus. Worum es an Ostern geht, fasst der Apostel Paulus so zusammen, Rö 4,25 (NLB): *Wegen unserer Sünden musste Jesus sterben, und er wurde auferweckt, um uns vor Gott gerecht zu sprechen.* Das gehört zu den absoluten Kernüberzeugungen unserer Kirche. Das glauben wir. Das feiern wir. Davon reden wir. Laden Menschen ein, das zu entdecken.
Einerseits haben alle Christen weltweit das, was an Ostern passiert ist, in ihren Glaubensgrundlagen verankert. Andererseits häufen sich in letzter Zeit die Stimmen, die das anders sehen und das Kreuz und die Auferstehung neu interpretieren. Schauen wir darum – ausgehend von Rö 4,25 – genau hin: 1) Warum Jesus starb und 2) warum Jesus auferstand.

1) Warum Jesus starb

Paulus schreibt an die Christen in Rom: *Wegen unserer Sünden musste Jesus sterben…* Mit 'unseren Sünden' meint Paulus nicht nur sich und die Leute in Rom. In Rö 1-3 zeigt er deutlich, dass das für alle Menschen gilt, egal aus welchem Hintergrund sie kommen. Ob sie Juden sind oder Nicht-Juden. *Denn alle Menschen haben gesündigt und das Leben in der*

Herrlichkeit Gottes verloren. (Rö 3,23) Das hat leider nicht im 1. Jh. aufgehört. So als wären die Menschen damals besonders schlimm gewesen, aber hätten sich mit der Zeit gebessert. Dass auch heute Menschen Sünder sind, ist bei den einen deutlicher zu sehen als bei den anderen. Die wenigsten sind Kriegsverbrecher oder Menschenhändler. Doch kein Mensch lebt von sich aus so, wie Gott ihn oder sie designt hat. Wir sollen Gott lieben mit allem, was wir sind und haben. Ihn mit unserem Leben ehren. Ihn ins Zentrum stellen. Und einander lieben. Ehrlich und selbstlos. Jeden Menschen, mit dem wir zu tun haben (den Nächsten). Und zwar immer. Wer schafft das aus eigener Kraft? Keiner.

Was passiert mit einem Mitarbeiter, der wiederholt nicht die gewünschte Leistung bringt? Der muss gehen. So auch der Mensch. Wie Adam schon ganz am Anfang. Als Gott ihn aus dem Paradiesgarten „wegschickte", weil Adam gesündigt hatte. Die Beziehung war zerbrochen. Wie schlimm eine Verletzung ist, sieht man an der Art der Behandlung. Wenn ein Pflaster reicht, war es nicht so schlimm. Wenn eine mehrstündige Operation nötig ist, schon. Wenn ein Rettungspaket mehrere Milliarden Franken enthält, ist der Fall ernst. So ist auch Sünde keine leichte Sache, die ich schnell mal eben wiedergutmachen kann. Sünde hat den Tod zur Folge. Das zeigen die Tieropfer im AT. Eigentlich müsste der Mensch, der gesündigt hat, sterben. Aber er kann stellvertretend für sich ein Opfertier nehmen, seine Sünden bekennen und das Tier schlachten. Beim Sedermahl an Karfreitag haben wir erlebt, wie sich das Motiv der Wiedergutmachung (Sühne) durch die ganze Bibel hindurchzieht.

Der Prophet Jesaja kündigt einen ‚Diener Gottes' an, über den man im Rückblick sagen wird, Jes 53,5: *Doch wegen unserer Vergehen wurde er durchbohrt, wegen unserer Übertretungen zerschlagen.* Als Jude kennt Paulus diesen Text natürlich und schreibt 700 Jahre später absichtlich: *Wegen unserer Sünden musste Jesus sterben…* Jesus erfüllt das Versprechen Jesajas von dem ‚Diener Gottes'. Der sündlose Gottessohn opfert sich am Kreuz für die sündige Menschheit. Wer das glaubt, dem vergibt Gott alle Sünden. *Doch Gott erklärt uns aus Gnade für gerecht. Es ist sein Geschenk an uns durch Jesus Christus, der uns von unserer Schuld befreit hat.* (Rö 3,24)

Dagegen wenden manche heute ein: „Ja, das war Paulus. Er hat den Tod von Jesus so erklärt. Wir müssen für uns heute neue Wege finden, um Ostern zu interpretieren." Lesen wir doch, was Jesus selbst über sich vorausgesagt hatte, Mk 10,45: *Selbst der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um anderen zu dienen und sein Leben als Lösegeld für viele Menschen hinzugeben.* Jesus redete klar davon, dass er sein Leben stellvertretend opfern würde. Darauf antworten Kritiker heute: „Das hat Jesus gar nicht gesagt. Diese Worte wurden ihm später in den Mund gelegt." Das klingt für mich eher nach dem verzweifelten Versuch, Kernaussagen der Bibel umzudeuten. Jesus sprach so häufig von seinem bevorstehenden Tod und diese Texte in den NT Evangelien sind so gut überliefert worden. Wir können darauf vertrauen, dass wir das lesen, was Jesus wirklich gesagt hat.

Eine weitere Meinung über Jesus: „Jesus hätte nicht so sterben müssen… Ja, Jesus hat sein Leben hingegeben. Damit ist aber nicht das Kreuz gemeint. Das [die Hingabe] steht für seinen Dienst an den Armen, seine Predigt und seine Kritik an den Mächtigen."[1] Natürlich hat auch das Leben von Jesus eine grosse Bedeutung. Doch war für Jesus ganz klar, dass nur sein Tod einen «neuen Bund› des Menschen mit Gott möglich macht. Dafür ging er freiwillig in den Tod. Am Passafest als das perfekte und letzte Passalamm. Warum starb Jesus? *Wegen unserer Sünden.* Er hat die Strafe für uns übernommen, damit wir Vergebung haben können.

2) Warum Jesus auferstand

Rö 4,25: *…er wurde auferweckt, um uns vor Gott gerecht zu sprechen.* Paulus würde lautstark protestieren, wenn heute jemand behauptet: „Es ist nicht so wichtig, was bei der Auferstehung genau passiert ist, ob Jesus wirklich körperlich auferstanden ist. Hauptsache, seine Ideen leben weiter…" Wiederum sprach Jesus vor seinem Tod mehrmals eindeutig davon, dass er zurück ins Leben kommen würde, Lk 18,31–33: *31 Jesus versammelte die zwölf Jünger um sich und erklärte ihnen: „Wie ihr wisst, werden wir nach Jerusalem gehen. Dort wird sich erfüllen, was die Propheten über den Menschensohn gesagt haben. 32 Man wird ihn an die Römer ausliefern, und er wird verspottet, gedemütigt und angespuckt werden. 33 Sie werden ihn auspeitschen und töten,* ***doch am dritten Tag wird er wieder auferstehen****."* Und tatsächlich: Das Grab war am dritten Tag leer. Jesus ist auferstanden. Mehr als 500 Leute haben ihn wieder lebendig gesehen. Er hat mit seinen Jüngern gesprochen und gegessen. Sie konnten ihn anfassen. Sie haben sich die Auferstehung weder eingeredet noch eingebildet. Nachdem Jesus an Auffahrt zum Vater im Himmel zurückgekehrt war, erhielten seine Nachfolger an Pfingsten den Heiligen Geist. Mit dessen Hilfe verbreiteten sie die Botschaft von Jesus, das Evangelium. Dabei betonten sie immer wieder, dass Jesus auferstanden war. Zum Beispiel in Kapitel 4: Als ein gelähmter Mann durch die Apostel geheilt wird, bohren die jüdischen Leiter skeptisch nach, wie das vor sich gegangen ist. Petrus antwortet, Apg 4,10: *Ich erkläre vor euch und dem ganzen Volk Israel, dass er im Namen des Jesus Christus von Nazareth geheilt wurde, des Mannes, den ihr gekreuzigt habt,* ***den Gott aber von den Toten auferweckt hat.*** Mit ähnlichen Worten bezeugen die Jünger in den anderen Reden in der Apostelgeschichte, dass Jesus wieder lebt (Apg 2,32; 3,15; 5,30; 10,40; 13,37). Mit dem Römerbrief schrieb Paulus die ausführlichste Darstellung im NT über den Glauben an Jesus. An zahlreichen Stellen bezog er sich darin auf die Auferstehung (1,4; 4,24; 6,4; 7,4; 8,11.34; 10,9), u. a. Kap. 4,25: *…er wurde auferweckt, um uns vor Gott gerecht zu sprechen.* Die Auferstehung bestätigt, dass das stellvertretende Opfer von Jesus gültig ist. Wie ein Stempel auf einem offiziellen Dokument. Ausserdem, Zitat: „Nur ein auferstandener Christus kann für uns beim Vater

[1] https://freestyleprojekt.de/jesus-haette-nicht-so-sterben-muessen/

eintreten. Wir sind also nicht allein durch das Kreuz gerettet. 'Tod und Auferstehung Christi sind untrennbar miteinander verbunden.'" (Timothy Keller)
Wer an Jesus glaubt, ist von seiner Schuld freigesprochen. Ein Vergleich dazu: Glynn Simmons sass 48 Jahre lang im Gefängnis. Letzten Dezember wurde er freigelassen. Endlich. Denn er war unschuldig. Wer Jesus vertraut, den erklärt Gott sofort für unschuldig. Nicht erst nach einer Bewährungszeit oder nach 48 Jahren. Weil Jesus die Strafe schon übernommen hat. Doch kennen wir vermutlich solche Gedanken: 'Stimmt das wirklich auch für mich? Müsste ich nicht in meinem Glauben schon viel weiter sein?' Rö 8,33–34: *33 Wer wagt es, gegen die Anklage zu erheben, die von Gott auserwählt wurden? Gott selbst ist ja der, der sie gerecht spricht. 34 Wer sollte uns verurteilen? Christus Jesus selbst ist ja für uns gestorben. Mehr noch, er ist der Auferstandene. Er sitzt auf dem Ehrenplatz zur rechten Seite Gottes und tritt für uns ein.*
Gott ist nicht wie der harte Richter, der zu dem Angeklagten sagt: „Sie können jetzt gehen! Ein anderer hat Sie hier rausgeholt." Vielmehr gleicht Gott dem Vater, der sagt: „Du kannst kommen. Du bist als Kind angenommen und unendlich geliebt. Du bist frei!" Rö 4,25 (NLB): *Wegen unserer Sünden musste Jesus sterben, und er wurde auferweckt, um uns vor Gott gerecht zu sprechen.* In Rö 4 schreibt Paulus von Abraham und dessen vorbildlichem Glauben. Gott hat Abraham aufgrund seines Glaubens für gerecht erklärt, nicht wegen irgendwelcher frommer Leistungen. Bei uns verhält es sich genauso: Wir werden allein durch den Glauben gerettet und zwar durch den Glauben an den Gott, der Jesus auferweckt hat.

Der Tod und die Auferstehung von Jesus gehören zusammen. Gemeinsam bilden sie Gottes Rettungspaket, das wir an Ostern feiern. Jesus starb, damit unsere Sünden vergeben werden können. Und Jesus ist auferstanden, damit Gott uns freispricht.

Pfarrer Marcel Eversberg, 31.03.2024